



ProDG-Fraktion/Wolfgang Reuter
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Plenum vom 19. November 2017

Es gilt das gesprochene Wort!

Beschäftigung steigern, Fachkräfte sichern

Sehr geehrter Herr Präsident, Werte Minister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der demographische Wandel ist schon längst auch in Ostbelgien eine Realität. Unsere Gesellschaft wird immer älter, gleichzeitig steigt aber auch die Lebenserwartung. Es verlassen mehr Menschen den Arbeitsmarkt als sich neue, junge Arbeitnehmer finden lassen, und das stellt ein Problem dar, das sich nicht so einfach lösen lässt. Ein Problem, das uns sicherlich die kommenden Jahre mit zunehmender Alterung der Gesellschaft zunehmend belasten wird. Daher begrüßen wir von ProDG die eben vorgestellten Maßnahmen der Regierung ausdrücklich. Bei den herrschenden Rahmenbedingungen sind umfassende Reformen und Vereinfachungen im Bereich Beschäftigung, aber auch im Bereich der Bildung, Ausbildung und Weiterbildung unumgänglich.

Es sind heute vor allem Jugendliche, Langzeitarbeitslose und Arbeitslose über 50 Jahre, die Schwierigkeiten haben, eine passende Stelle zu finden. Wenn man zusätzlich bedenkt, dass wir heute schon 1500 Menschen, die zwischen 30 und 40 Jahren alt sind, weniger in der DG haben als noch vor 17 Jahren, wird einem die Tragweite der ganzen Situation erst bewusst. Es sind also die jungen und alten Arbeitslosen, die man verstärkt in Arbeit bringen muss, um diesen Rückgang aufzufangen. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir uns in Ostbelgien in einem ländlichen Gebiet in



unmittelbarer Grenznähe zu Luxemburg und Deutschland befinden. Dies stellt uns zusätzlich vor die Herausforderung, unseren Arbeitnehmern, aber auch den Arbeitgebern die passenden Grundvoraussetzungen zu liefern, um finanziell und steuerlich als Arbeitsort interessant zu sein.

Aus diesem Grund ist es unserer Meinung nach unvermeidbar, Ostbelgien so gut wie möglich aufzustellen und so breit wie möglich zu vernetzen, sowohl im Inland, als auch im Ausland. Die Standortmarke Ostbelgien und die damit verbundene Strategie liefern hierfür wichtige Impulse. Der Wohn- und Arbeitsplatz Ostbelgien soll für Jung und Alt interessanter werden. Das beinhaltet umfassende Angebote sowohl in Bereichen Unterricht und Ausbildung, als auch in den Bereichen Gesundheit und Soziales. Eine flächendeckende Gesundheitsversorgung, eine einfach zugängliche Kinderbetreuung für alle und eine optimale Pflege und Betreuung von Senioren können zu diesen Standortvorteilen beitragen, und eben auch die Reform der Beschäftigungspolitik in Ostbelgien. Sowohl die nötigen Zuständigkeiten, als auch die nötigen finanziellen Grundlagen zur Umsetzung dieser wichtigen Reform stehen uns nun zur Verfügung. Inklusive der bereits 1999 übertragenen Finanzen für die Beschäftigungszuständigkeiten stehen uns in Zukunft rund 32,25 Mio. zur Verfügung.

Die ersten Schritte wurden in der AG Beschäftigung, der auch ich angehöre, ausführlich besprochen und in die Wege geleitet. Hier möchte ich die sehr gute Zusammenarbeit der Sozialpartner, des Ministeriums sowie der politischen Akteure hervorheben. Lediglich die Vivant-Fraktion hat an keiner der 11 Arbeitssitzungen teilgenommen. Werte Kolleginnen und Kollegen, Unser Ziel muss sein, die hohe Mobilität, Flexibilität und die Mehrsprachigkeit unserer Arbeitnehmer zu unserem Vorteil zu nutzen. Wegen Fachkräftemangel und einer hohen Zahl von Pendlern wird es für unsere Unternehmer zunehmend schwerer, passendes Personal zu finden und das nicht erst seit gestern. Wir sind also darauf angewiesen, Potentiale, vor allem bei unseren Arbeitslosen optimal zu nutzen.



Diese Arbeitslosen brauchen mehr Perspektiven, eine intensive Betreuung und klarere, transparentere Regeln. Die mit der 6. Staatsreform übertragenen Befugnisse im Bereich Beschäftigung sind eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance. Nun haben wir die Möglichkeit, passgenaue Maßnahmen für die Menschen unserer Gemeinschaft zu schaffen. Daher begrüßen wir es, dass die Regierung beschlossen hat, die Situation sowohl für die Arbeitnehmer als auch für die Arbeitgeber zu vereinfachen und transparent zu gestalten. Verwaltungsabbau, kurze Wege und eine optimale Vernetzung zwischen den bestehenden Institutionen sind für die Arbeitnehmer und vor allem für die Arbeitsuchenden unverzichtbar, will man sie effizient und vor allem langfristig vermitteln.

Die Menschen brauchen die auf sie zugeschnittene Beratung und Betreuung, welche in der Hand möglichst weniger Personen liegen und nicht von 10 verschiedenen Akteuren vorgenommen werden sollte. Auch über Weiterbildungsangebote soll ein Mehrwert für Arbeitnehmer und Arbeitgeber geschaffen werden. Die Öffnung der Lehre für Menschen über 30 ist hier nur der erste Schritt. Erwachsenenbildung und gezielte Weiterbildung sehen wir als unverzichtbar in den sich schnell verändernden Zeiten an. Es muss unser Ziel sein, die geringste Arbeitslosenquote in Belgien zu erreichen. Dabei spielen die Kontrolle und die Sanktionen der Arbeitslosen, für welche wir jetzt auch zuständig sind, eine wichtige Rolle. Auch für die Arbeitgeber muss eine dringende Vereinfachung her. Das unübersichtliche System von Prämien und Beihilfen war viel zu kompliziert und langwierig um allen Arbeitgebern die nötigen Anreize zu bieten, auch älteren Arbeitnehmern und Menschen mit Vermittlungshemmnissen eine Chance zu geben. Transparenz und Effizienz sind hier die Schlüsselbegriffe.



Daher begrüßen wir das Konzept von AKTIF und AKTIF plus ausdrücklich. Es ist wichtig, dass die Arbeitgeber über die beiden Möglichkeiten zum Erhalt von Beihilfen möglichst umfassend informiert werden, da diese Programme der Schlüssel zu einer weiteren Senkung der Arbeitslosenquote sein können. Vor allem ältere Arbeitnehmer erhalten so die Chance, einen erneuten Einstieg in den Arbeitsmarkt erfolgreich meistern zu können. Daher sehen wir die Erhöhung der Fördermittel sowohl für die Ausbildung, als auch im Bereich der VOGs und lokalen Behörden als den richtigen Schritt an.

Beschäftigungspolitik kann nur erfolgreich sein, wenn die nötigen Grundvoraussetzungen gegeben sind. Diese sind durch die Übertragung der Kompetenzen und Finanzen, durch die Standortmarke Ostbelgien und durch die enge Vernetzung mit der Aus- und Weiterbildung jetzt so gut wie nie zuvor. Jetzt gilt es die geplanten Reformen umzusetzen, unsere Standortvorteile optimal zu nutzen und Ostbelgien und den hiesigen Arbeitsmarkt transparent und effizient zu gestalten. Wir erwarten mit großer Spannung die Umsetzung dieser Reform. Der demographische Wandel und der Fachkräftemangel betreffen uns alle, und nur gemeinsam können wir ein funktionierendes System aufbauen, um unser Ostbelgien zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort für jung und alt zu machen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.